

SV Todesfelde meldet für die Regionalliga Nord

Der Dorfclub hat die erforderlichen **Grundvoraussetzungen** geschaffen, um in die vierthöchste deutsche Fußballklasse aufzusteigen

KARSTEN JAEGER UND FRANK BEST

TODESFELDE :: Nach zwei Videokonferenzen war die Entscheidung des geschäftsführenden Vereinsvorstandes gefallen: Die Oberliga-Fußballer SV Todesfelde melden für die Regionalliga Nord. Damit ist der SVT mit großer Wahrscheinlichkeit der einzige Club aus der höchsten Spielklasse des nördlichsten Bundeslandes, der diesen Schritt wagt.

Aus dem Umfeld des SV Eichede, dem ebenfalls Interesse nachgesagt wurde, ist zu hören, dass die Stormarner ihre Regionalliga-Ambitionen zurückstellen werden. In diesem Fall wäre der SVT als Schleswig-Holstein-Vertreter in einer Aufstiegsrunde mit jeweils einer Mannschaft aus Niedersachsen und aus Bremen dabei. Natürlich immer vorausgesetzt, die Corona-Pandemie lässt die Austragung zu. Die erforderlichen Unterlagen für das Lizenzverfahren müssen bis spätestens 31. März beim Norddeutschen Fußball-Verband eingereicht werden.

Spieler, das Trainerteam, ehrenamtliche Helfer und nicht zuletzt die Spon-

soren des SV Todesfelde mit Bernd Jorkisch an der Spitze hatten nach intensiven Beratungen dem Vorstand die Empfehlung gegeben, dass man das sportliche Abenteuer eingehen wolle. Vor einem Jahr war man beim amtierenden Meister der Oberliga-Meister noch nicht dazu bereit gewesen.

Das finanzielle Konzept für die 4. Liga steht

Die Reaktion des Führungsgremiums fiel eindeutig aus. Vereinschef Holger Böhm: „Wir wollen das anpacken, wir schaffen das. Die sportliche Entwicklung ist sagenhaft. Der Schritt in Richtung Regionalliga ist der Verdienst der ehrenamtlich Tätigen im SV Todesfelde sowie unserer Jungs auf dem Platz. Wenn wir aufsteigen, dann nicht nur als Mannschaft, sondern als Verein.“

Laut dem SVT-Vorsitzenden seien die Grundvoraussetzungen für den Aufstieg abgeklärt, die Finanzen geregelt. „Wir müssen wegen der Infektionslage allerdings abwarten, wie weiter verfahren wird. Es kann durchaus sein, dass wir



Teamchef Sven Tramm und die Oberliga-Mannschaft des SV Todesfelde reizt die höhere Spielklasse.

FOTO: THOMAS MAIBOM

eine Sache beschlossen haben, die nicht mehr in dieser, sondern erst in der kommenden Saison greift.“

Teamchef Sven Tramm blendet die Unwägbarkeiten erst einmal aus: „Die

Jungs haben es sich mehr als verdient. Ich kann es nachvollziehen, wenn jetzt schon Euphorie aufkommt. Wir möchten in die höhere Klasse reinreichen und schauen, ob es auch dort funktioniert.“

Mannschaftskapitän Luca Sixtus findet es gut, dass das Image des SV Todesfelde in Zukunft nicht nur in der unmittelbaren Nachbarschaft wachsen würde, wenn es denn eines Tages in der Regionalliga Nord losgeht. „Die Weichen an der Basis sind gestellt, und die Strukturen in den verschiedensten Bereichen erweitert. In unserem Kader gibt es niemanden, der an der jüngsten Entwicklung einen Haken sehen würde.“

Organisatorisches Meisterstück im DFB-Pokal

Was sie organisatorisch so alles auf die Beine stellen können, haben die Todesfelder im September 2020 bewiesen, als sie im heimischen Joda-Sportpark in der ersten Hauptrunde des DFB-Pokals Zweitliga-Club VfL Osnabrück zu Gast hatten und bundesweit bekannt wurden. Teammanager Timo Gothmann ist schon jetzt voller Vorfreude: „Im vergangenen Jahr haben wir an vielen Schrauben gedreht und uns professioneller und breiter aufgestellt. Deshalb sollten wir den Weg nach oben nicht scheuen.“

Transfercoup: SVHU-Fußballer holen Dennis Limani

HENSTEDT-ULZBURG :: Ob sie noch mal die Gelegenheit bekommen, für den SV Henstedt-Ulzburg aufzulaufen? Schwer zu sagen, angesichts der aktuellen Entwicklung in der Corona-Krise. Es deutet jedenfalls einiges darauf hin, dass Marco Peter (wird Vater und will kürzer treten), Tyl Tylkowski (will nicht mehr aus Hamburg pendeln), Björn Zimmermann (geplantes Studium im Harz) und Luka Hartwig (will sich beruflich umorientieren) in der kommenden Saison wohl nicht mehr für den Landesligisten in Erscheinung treten werden.

Große Freude herrscht derzeit bei Trainer Dominik Fseisi über die Verpflichtung von Dennis Limani. Den Wechsel des 23 Jahre alten Flügelpielers, der zuletzt drei Jahre in der College League in den USA aktiv war und nun nach Deutschland zurückkehrt, bezeichnet er als „kleinen Transfercoup“.

„Dennis wird uns auf der Außenbahn deutlich verstärken. Solche Spieler sind eigentlich gar nicht unsere Kragenweite“, erklärt der SVHU-Coach. Ebenfalls neu in Henstedt-Ulzburg: Nicolas Orlik, der aus der zweiten Mannschaft hochgezogen wird. jpa

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Einkaufen am Schmuggelstieg in Norderstedt

Neue Rechte im Wohnungseigentumsgesetz

Das neue Wohnungseigentumsgesetz (WEG) ist am 1. Dezember 2020 in Kraft getreten, und es bringt viele erklärungsbedürftige Neuerungen. Mehr als zwölf Jahre nach der jüngsten Reform sollen nun bekannte Schwachstellen des Gesetzes beseitigt und die WEG-Verwaltung effizienter und transparenter werden. Frauke Fölster, Fachwirtin für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Diplom Betriebswirtin und Geschäftsführerin der Hausmann Hausverwaltung, ist seit 1998 für das Unternehmen tätig und beantwortet zur Reform die wichtigsten Fragen.

Nach altem Recht konnten bauliche Veränderungen regelmäßig nur mit Zustimmung aller Eigentümer beziehungsweise mithilfe eines Zitterbeschlusses, der vor Gericht angefochten werden konnte, vorgenommen werden. Jetzt können alle baulichen Veränderungen, mit

Ausnahme einer „grundlegenden Umgestaltung“ oder einer „unangemessenen Benachteiligung eines Eigentümers“, mit einfacher Mehrheit beschlossen werden.

Auf bestimmte bauliche Veränderungen, sogenannte privilegierte Maßnahmen, hat jeder Eigentümer jetzt einen Rechtsanspruch auf Zustimmung durch seine Miteigentümer und zwar bei der Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge, behindertengerechte Einrichtungen sowie bei Einbruchschutzmaßnahmen und einem schnellen Internet. In diesen Fällen muss die Eigentümerversammlung dem Antrag eines einzelnen Eigentümers zustimmen. Er trägt aber auch die Kosten allein. Die Gemeinschaft muss dem Eigentümer solche Maßnahmen gestatten, kann sie aber bei Bedarf selbst ausführen oder dem einzelnen Eigentümer das „Wie“ vorschreiben. Bei Beschlüssen über bauliche Ver-

Diplom-Betriebswirtin Frauke Fölster klärt über die neue Reform des Wohnungseigentumsgesetzes auf

Foto: pr



änderungen mit einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen und mindestens 50 Prozent der Miteigentumsanteile tragen alle Eigentümer die Kosten. Gleiches gilt für Beschlüsse über bauliche Veränderungen, deren Kosten sich innerhalb eines angemessenen Zeitraumes amortisieren. Es

soll eine einfachere Abberufung des Verwalters bei Unzufriedenheit geben.

„Die Eigentümer haben das Recht, einen Verwalter jederzeit ohne Grund mit sofortiger Wirkung abzuberufen. Der Verwaltervertrag endet dann spätestens sechs Monate nach Abberufung. Diese Änderung im

Gesetz gibt den Eigentümern eine größere Flexibilität. Bisher waren die Eigentümer an den Verwalter bis zum Ende der Bestellungszeit gebunden“, sagt Frauke Fölster.

Jede Eigentümerversammlung ist beschlussfähig: Die Vorgaben der Eigentümerversammlungen werden wesentlich vereinfacht. Die Ladungsfrist zur Eigentümerversammlung wird von zwei auf drei Wochen verlängert. Eine Eigentümerversammlung ist nun immer beschlussfähig, unabhängig davon, wie viele Eigentümer anwesend oder vertreten sind. Die Eigentümergemeinschaften können darüber hinaus beschließen, dass Eigentümern gestattet wird, online an den Eigentümerversammlungen teilzunehmen und abzustimmen. Ob und wie dies zukünftig in Eigentümerversammlungen zugelassen wird, entscheidet allein die Eigentümergemeinschaft. Zu beachten sind hier

jedoch die Grundsätze der Nichtöffentlichkeit von Eigentümerversammlungen. Dies muss auch bei Online-Teilnahme sichergestellt werden. Die Kosten für die Einrichtung der Online-Teilnahme auf Seiten des Verwalters trägt die Wohnungseigentümergeinschaft. Weiter sind Eigentümerversammlungen auch zukünftig zwingend Präsenzversammlungen – nach neuem Wohnungseigentumsrecht ist es ausreichend, wenn die Vollmacht in Textform vorliegt. Beschlüsse auf Eigentümerversammlungen werden fast ausnahmslos zukünftig mit einfacher Mehrheit getroffen.

Es sind drei digitalen Video-Veranstaltungen in der Hausmann-Mediathek abrufbar. Die bisherigen Videos zur Novellierung des WEG-Rechts finden Sie unter diesem Link: www.hausmann-mediathek.de/videos/novellierung-des-weg-rechts/



Thomas und Bettina Weidemann führen in Norderstedt und Hamburg zwei Goldschmieden, in denen sie unter anderem individuelle Trauringe gestalten

Foto: pr

Die Farben des Goldes

In den Goldschmieden Tendenzen plus in Hamburg-Eppendorf verbinden die beiden Goldschmiedemeister Bettina und Thomas Weidemann feine Handwerkskunst mit modernem Design.

Im Moment sind sie besonders mit einem Thema beschäftigt: „Wir haben hochwertige Trauringe aus der eigenen Werkstatt und von ausgewählten Manufakturen wie beispielsweise Niessing und Schmuckwerk. Mit Einfühlungsvermögen und Erfahrung beraten wir unsere Kunden – derzeit im Lockdown nach Terminvergabe – persönlich in unseren Geschäften. Unsere Auswahl von Trauringen bietet dafür viele Anregungen, zudem bieten wir alle Ringe auch in finnischem Waschgold und Fair-Trade-Gold an“, sagt Bettina Weidemann.

Trend bei den Trauringen sind nach wie vor die verschiedenen Farben des Goldes: Gelbgold, Roségold, Rotgold.

Das Design bleibt schmal und filigran. Gern wird das Edelmetall mit funkelnden Brillanten kombiniert und greift auch den Look des Antragsringes auf. Beim Kauf eines Antragsringes bekommt man derzeit zehn Prozent Nachlass auf die gefertigten Eheringe.

In Hamburg lockt zusätzlich eine Hochzeitsausstellung noch bis Ostern: Man kann sich über die langjährigen Hochzeitspartner von Tendenzen informieren wie beispielsweise kreative und individuelle Papeterie- und Dekorationskonzepte, Hochzeitskleider, edler Haarschmuck aus Gold, Hochzeitsfotografie, Hair- und Make-up-Styling, Eventmanagement, Konzepte für das Hochzeitsereignis, Tortenträume oder handbestickte Trauringkissen. „Gerade in der jetzigen Zeit ohne Hochzeitsmessen können wir unseren Kunden viele Informationen und Tipps geben“, sagt Thomas Weidemann. www.tendenzen-goldschmiede.de

Mit Herz kaufen

Mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten wurden vom 8. März an im Quartier am Schmuggelstieg und Ochsenzoll die Geschäfte wieder eröffnet. Die Corona-Pandemie hat das Konsumverhalten und den stationären Einzelhandel in den vergangenen Monaten spürbar verändert.

Insbesondere der stationäre Handel steht vor großen Herausforderungen. Wie wird es nach der Wiedereröffnung von Ladengeschäften weitergehen? Was erwarten die Kundinnen und Kunden als Anreiz? Rabatte, mehr Beratung oder mehr digitale Angebote? Und wie wird sich nach der Wiedereröffnung die Frequenz in den Quartieren entwickeln? Werden sich die etablierten Konzepte behaupten können, oder muss der Einzel-

handel neue Geschäftsmodelle entwickeln?

Auch die Kunden haben bei der Erhaltung und Weiterentwicklung der Nahversorgung eine Mitverantwortung. Bei Verzicht auf lokale Einkaufserlebnisse mit Bekannten oder Familie in inhaberbetriebenen Einzelhandel ist das Quartier langfristig nicht mehr lebensfähig.

Dieses Szenario möchte die Interessengemeinschaft Ochsenzoll mit einer vom Bezirk Hamburg-Nord finanziell geförderten Kampagne „Wir kaufen mit Herz – ich kaufe lokal“ durch Sensibilisierung der Anwohner verhindern. Die „Herz-Aktion“ ist als Anregung gedacht, über das Thema nachzudenken und miteinander ins Gespräch zu kommen. www.schmuggelstieg.de



ICH KAUFEN Lokal

Gefördert aus Mitteln des Bezirks Hamburg-Nord



quartier_am_schmuggelstieg



QuartieramSchmuggelstiegundOchsenzoll

#kaufelokal

#support_schmuggelstieg_norderstedt

#supportyourlocal

#support_schmuggelstieg_hamburg



WOCHENMARKT
AM SCHMUGGELSTIEG
DONNERSTAG 8-13 UHR



www.schmuggelstieg.de